

Kloster Müstair

Grossaufmarsch an der Klosternacht

Eine fast schon magische Atmosphäre hat die neunte Klosternacht den altehrwürdigen Mauern des Klosters Müstair beschert – und damit die rund 120 Teilnehmer zum Sinnieren angeregt.

Die Schwestern von St. Johann gestalteten das Programm der neunten Klosternacht aktiv mit – gemeinsam mit dem Museumsteam und der Bauhütte. Dazu begaben sie sich ausnahmsweise in die Kirche hinunter und liessen die Besucher mit der aktiven Teilnahme am Chorgebet in den zeitlosen benediktinischen Rhythmus eintauchen, wie es in einer Mitteilung heisst. «Nimm dir Zeit für das Leben und die Ewigkeit», vertiefte Pater Columban Züger die Botschaft der Psalmen. Museumsleiterin Elke Larcher wiederum führte in ihrer Rede ins Thema «Zeit» ein. Sie konnte zudem die schweizerische Unesco-Kommission sowie die Protagonisten des Abends, unter denen sich auch Vertreter der Unesco-Welterbestätten La Chaux-de-Fonds und Bern befanden, begrüssen. An vier Stationen in den Museums- und Klausurräumen konnte gruppenweise über mannigfaltige Aspekte der Zeit nachgedacht werden. «Quatsch», sagte der Uhrenpapst Ludwig Oechslin zu den gän-

gigen Zeitvorstellungen, und er meinte damit, dass Zeit nichts Philosophisches oder Esoterisches ist, sondern eine menschgedachte Konvention. Zeit gebe es nicht, sie beruhe ausschliesslich auf der Messung von einzelnen Ereignissen und sei deswegen ein Produkt aus Erinnerung und Kommunikation. Dies waren auch die Leitthemen in den nächsten drei Räumen sowie des Konzerts des Klarinettisten Steve Britt und der Pianistin Voichita Nica. Beim Verlassen der Klosterräume erwartete die über 120 Teilnehmenden im Friedhof eine Lichtinstallation von Gertrud Anna Wyden, die das Werden und Vergehen beleuchtete. (bt)



Die Referenten und Musiker der ausverkauften neunten Klosternacht.

(zVg)